

2.) Die oft log ein schlüpfendes Tysin, wie oft betrog.
Ois Lieb' und Trau. Vor Hoffnung, sie pflümmet
nicht ein und pflanzet die Blumen neu. Die
die Spinnwebt, den blättern klast, so im
Garten fält die Hoffnung aus. Unheimlich sie
fließt, was der Wind zerbricht, rüßst man ihr pflanz-
maul garb. Ja, ob ulla mir Träg ist und
Sforium. Wannastunden silber im Flug, so laßt
uns den seligen Tysin, und ich fahre das
Glückes farrig.

Aus dem französischem von 1870

Liederspende von Pastor. Kornmann (2.)
aus Mainz bei Gottlingen (1921)

W. 5679

1.) Und ob al-les mir Trübsal ist u. Schaum und Wonnestunden
 eilen im flug, doch lass mir den seligen Traum, u. ich
 ha-be des glückes ge-nüg. du öffnest die Lüft der
 jün-ger Lüft und auf, mein bald dein glück entflieht. Was die
 blüme der Zeit, das ne-hm dich am ne-pan vief verflieht. Ja, mir
 Trübs ist alles und Traum ist. Wonnestunden eilen im flug, ich
 laß mir den seligen Traum, u. ich habe des glückes genug.

L. W.

Gr. x b.

Heinr. Buschmann, Münster i. W.

Westfälisches Volksliedarchiv.

Münster i. W., Domplatz 20.